

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 9

Vorwort: Lupe

Autor: Baur, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lupe

Frech

«Eine bodenlose Frechheit» – «freche Mode». Diese beiden Ausdrücke umfassen die ganze Spannweite in der Bedeutung des Wortes «frech». Freche, ungezogene Kinder können für ihre Eltern ein Alptraum sein. Wenn wir in einem Geschäft frech und schnoddrig bedient werden, werden wir es kaum ein weiteres Mal betreten.

Frechen Menschen im Sinn von unverschämt, arrogant, grob oder beleidigend gehen wir möglichst aus dem Weg. Manchmal können wir dies nicht, zum Beispiel wenn die frechen Kinder unsere eigenen sind. Dann müssen wir uns mit der Ursache ihrer Frechheit auseinandersetzen. Vielleicht ahmen sie nur uns, ihre Vorbilder, nach. Oder sie verdecken damit eine tieferliegende Unsicherheit.

Der amerikanische Psychologe Eric Berne, Begründer der Transaktions-Analyse, hat festgestellt, dass jedem Menschen drei verschiedene Arten zu reagieren zur Verfügung stehen. Er nennt diese Reaktionsarten Ich-Zustände und spricht vom Eltern-Ich, dem Erwachsenen-Ich und dem Kind-Ich. Im Zustand des Eltern-Ichs handeln wir so, wie es unsere Eltern von uns erwartet haben. Auf der Ebene des Erwachsenen-Ichs argumentieren wir vernünftig, und im Zustand des Kind-Ichs reagieren wir so, wie wir es als Kind im Alter von zwei bis fünf Jahren getan hatten. Berne unterscheidet drei Facetten des Kind-Ichs: das «natürliche», in dem wir naiv, spontan, intuitiv und kreativ sind. Daneben gibt es das «rebellierende» Kind-Ich sowie das «angepasste», in dem wir uns verhalten wie ein Kind, das die Erwartungen seiner Eltern erfüllen will. Berne bezeichnet das Kind-Ich als den wertvollsten Teil unserer Persönlichkeit. Wertvoll als Gegenpol zum Eltern-Ich und als Ergänzung zum Erwachsenen-Ich ist in erster Linie das natürliche Kind-Ich, das Frische, Lausbubenhafte, Witzige, Übermütige, das uns hilft, Schranken zu überwinden. Genau das, was bei frecher Mode zum Ausdruck kommt. Und die freche Mode ist es ja, welche der konventionellen Mode immer wieder Ideen liefert. Gemäss einem arabischen Sprichwort sind Kinder die Flügel des Menschen. Abgewandelt lässt sich sagen, dass Frechheit die Überwindung des Gewöhnlichen ist.

Peter Baur